

**Niederschrift**  
**über die Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum**  
**am 24.01.2013**

Tagungsort: Feuerwehrrätehaus der Freiwilligen Feuerwehr  
Gadderbaum/Bethel  
Quellenhofweg 36, 33617 Bielefeld

Beginn: 17:10 Uhr  
Sitzungspause: 19:20 Uhr – 19:50 Uhr  
Ende: 21:05 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Frau Schneider

CDU

Frau Bacso  
Herr Kögler  
Frau Wehmeyer  
Herr Weigert

SPD

Herr Baum  
Herr Heimbeck

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Brunnert  
Frau Flegel-Hoffmann  
Frau Herting  
Herr Lichtenberg  
Frau Pfaff

Anwesend bis 19:45 Uhr

BfB

Herr Witte

FDP

Herr Spilker

Die Linke

Frau Thiel-Youssef

Anwesend bis 20:15 Uhr, TOP 15

Externe Gäste/ Von der Verwaltung:

Frau Mutombo, v. Bodelschwingh-Gymnasium  
Frau Rosendahl, v. Bodelschwingh-Gymnasium  
Herr Körner, v. Bodelschwingh-Gymnasium  
Herr Potthoff, v. Bodelschwingh-Gymnasium  
Herr Schöls, v. Bodelschwingh-Gymnasium

Herr Busche, Umweltbetrieb  
Herr Linnemann, Umweltbetrieb  
Herr Hellermann, Bezirksamt Brackwede  
Frau Imkamp, Bezirksamt Brackwede, Schriftführerin

## Öffentliche Sitzung:

### Vor Eintritt in die Tagesordnung

Frau Bezirksbürgermeisterin Schneider begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zur heutigen 32. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum form- und fristgerecht erfolgt und die Bezirksvertretung beschlussfähig sei.

-.-.-

### **Zu Punkt 1**      Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Gadderbaum

#### **Zu Punkt 1.1**      Antwort auf die Frage von Herrn Müller in der Sitzung vom 29.11.2012: Vorfahrtsregelung Sareptaweg

*„Wie kann die jetzige verkehrliche Situation am Sareptaweg, in Höhe der Fahrbahnverengung, verbessert werden?“*

Herr Hellermann teilt dazu die Antwort des Amtes für Verkehr mit: Die Vorfahrt an Engstellen sei in § 6 der Straßenverkehrsordnung (StVO) klar geregelt. Nach den Verwaltungsvorschriften zu den §§ 39 bis 43 StVO gelte: „Verkehrszeichen, die lediglich die gesetzliche Regelung wieder geben, sind nicht anzuordnen“. Da die Engstelle seit 2009 auch keine Unfälle aufweise, bestehe keine Ermächtigung weitere Regelungen zu treffen.

Der zuständige Polizeibezirkdienst ergänze, dass dort grundsätzlich keine Verkehrszeichen fehlen würden. Die Fahrbahneinengung sei bergauf (Fahrtrichtung Bethelweg) nur rechts, der Richtungsverkehr wäre also wartepflichtig. 30 Meter vor der Fahrbahnverengung sei "Rechts vor Links" die Einmündung Nazarethweg. Zwischen Einmündung und Engpass könnten ca. drei Fahrzeuge (leicht bergauf) warten. Schwierigkeiten entstünden nur bei Glätte mit dem "Anfahren am Berg", das Problem bestehe dann aber auch schon vorher an der Einmündung. Der Sareptaweg sei mit der großen und engen Steigung hinter dem Kantensiek eigentlich nicht für den Durchgangsverkehr geeignet, daher sehe die Polizei auch am Engpass (Tempo-30 km/h-Zone) keine großen Probleme. Mit einer Regelung durch Verkehrszeichen könnte die Vorrangregelung nur geändert werden, also die Bergstrecke bevorzugt werden. Dies sei für die Verkehrsteilnehmer sicherlich nicht unbedingt vorteilhafter.

Frau Schneider teilt mit, dass die angesprochene Problematik in der nächsten Sitzung der Projektgruppe „Tiefbau und Verkehr“ nochmals behandelt werde.

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis-**

-.-.-

## **Zu Punkt 1.2 Fragestunde**

Von den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern werden keine Fragen gestellt.

---

## **Zu Punkt 2 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 31. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 29.11.2012**

Frau Schneider merkt an, dass die Niederschrift auf Seite 19, zu Beginn des Tagesordnungspunktes 15 „Verwendung der bezirklichen Sondermittel“, um folgenden Zusatz ergänzt werde: „Frau Flegel-Hoffmann und Frau Pfaff erklären sich in ihrer Funktion als Vorstandsmitglieder des Freibad Gadderbaum e. V. als befangen und nehmen an Beratung und Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt nicht teil.“

Anschließend ergeht folgender

### **Beschluss:**

**Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 31. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum vom 29.11.2012 wird unter Ergänzung der vorgebrachten Änderung nach Form und Inhalt genehmigt.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

---

## **Zu Punkt 3 Stolpersteine in Gadderbaum**

Josiane Mutombo, Marlene Rosendahl, Nicolas Körner und David Schöls (Schülerinnen und Schüler des Friedrich-v. Bodelschwingh-Gymnasiums) und ihr Lehrer, Wolfgang Potthoff, stellen das geplante Projekt „Stolpersteine in Gadderbaum“ anhand einer PowerPoint-Präsentation vor (s. Anlage 1 zur Niederschrift). Zurzeit gebe es in Bielefeld ca. 50 Stolpersteine, aber keiner davon liege in der Ortschaft Bethel. Der Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel habe dem Vorhaben bereits zugestimmt und begrüße die Initiative. Insbesondere werde überlegt, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen mit eingebunden werden könnten, z. B. in Form von Info-Broschüren, Gedenktafeln und eines Gottesdienstes am Tage der Verlegung. Diese solle voraussichtlich im Frühjahr 2013 erfolgen.

Im Anschluss äußern sich die Mitglieder der Bezirksvertretung positiv zu dem geplanten Projekt, wenngleich auch kritische Einwände von Angehörigen der jüdischen Kultusgemeinde nachvollzogen werden könnten.

Herr Brunnert verweist bezüglich einer Finanzierung von weiteren Gadderbaumer Stolpersteinen auf die Möglichkeit, einen Antrag auf Sondermittel der Bezirksvertretung Gadderbaum zu stellen.

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis und begrüßt die Verlegung der geplanten Stolpersteine in Gadderbaum.-**

---

#### **Zu Punkt 4**

#### **Vorstellung des neuen Abschnittsleiters Forsten**

Herr Busche stellt sich, als neuer Leiter des Abschnitts „Forsten“, den Mitgliedern der Bezirksvertretung vor und berichtet über seinen beruflichen, sowie seinen persönlichen Werdegang.

Herr Brunnert erkundigt sich in der anschließenden Diskussion nach den aktuellen forstwirtschaftlichen Schäden, die durch Mufflons verursacht worden seien und spricht sich gleichzeitig gegen einen möglichen Abschuss aus.

Herr Linnemann teilt dazu mit, dass die bereits entstandenen sog. Schäl-Schäden durchaus tief seien und Fäule verursachen würden, insbesondere auf dem Klasingschen Forstgebiet. Bedauernswerterweise seien Schälenschutzmaßnahmen von dem Grundstückseigentümer nicht angenommen worden.

Auf Nachfrage von Herrn Spilker nach seinen persönlichen Zielen für den Bielefelder Stadtwald, führt Herr Busche an, die bereits bestehende, gelungene Forstwirtschaft in der bisherigen Form weiterzuführen und verweist auf einige Besonderheiten im Gadderbaumer Gebiet, das sehr artenreich sei.

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis-**

---

#### **Zu Punkt 5**

#### **Mitteilungen**

##### **1. Mit der Einladung versandt**

- Stadt Bielefeld: Wohnungsmarktbericht 2012, Auszug Stadtbezirk Gadderbaum
- Veranstaltungskalender des Stadtbezirks Gadderbaum 2013

##### **2. Informationsveranstaltung für die Eltern 4jähriger Kinder am 09.03.2013**

Das Amt für Schule teilt mit:

„Das Schulrechtsänderungsgesetz 2003 verpflichtet die Kommunen, Informationsveranstaltungen für die Eltern 4jähriger Kinder

durchzuführen. Diese Veranstaltung findet dieses Jahr am 09.03.2013 in der Zeit von 11.00 – 13.00 Uhr im Großen Saal in der Ravensberger Spinnerei statt. Wie in den letzten Jahren wird auf einem „Markt der Möglichkeiten“ über die Bildungsarbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder und zu verschiedenen Themen aus dem Grundschulbereich informiert. Vier Kurzvorträge zu folgenden Themen werden angeboten: „Delfin 4 und Sprachförderung“, „Übergang Kita – Grundschule begleiten“, „Auf dem Wege zur Inklusion. Berichte aus der Praxis“ und „Möglichkeiten der offenen Ganztagsgrundschule“ jeweils mit der Möglichkeit, im Anschluss Fragen zu stellen. Die Einladung wird im Januar 2013 an die Eltern der Kinder des Geburtsjahrgangs 01.10.2008 – 31.09.2009 verschickt. Außerdem wird in der Presse auf diesen Termin hingewiesen.“

### **3. Frühzeitige Bürgerbeteiligung „2. Änderung Bebauungsplan Nr. III/Ga 1.1 Ellerbrocks Feld, Teilplan 1“**

Die frühzeitige Bürgerbeteiligung findet am Donnerstag, den 31.01.2013, um 18.00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Gadderbaum/Bethel, Quellenhofweg 36, 33617 Bielefeld statt. Einladungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger liegen im Eingangsbereich aus.

### **4. Neueröffnung Anbau Gilead IV**

Am Freitag, den 22.02.2013 von ca. 16.00- 18.30 Uhr, erfolgt die Neueröffnung des Anbaus Gilead IV, verbunden mit einer kleinen Feierstunde mit Andacht, Ansprachen, Führung und Imbiss.

### **5. Zuschuss der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zum Granulat im neuen Sportpark**

Herr Müller (Ortschaftsreferent Bethel) teilt mit: „Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel gewähren den beiden betroffenen Sportvereinen SV Gadderbaum 08 und SuK Canlar einen Zuschuss zum Granulat zwecks Verfüllung im Kunstrasen des Sportparks in Höhe von 7000 Euro.“

### **6. Flutlichtanlage Sportpark Gadderbaum**

Der Immobilienservicebetrieb teilt mit:  
„Die Flutlichtanlage auf dem Sportplatz Gadderbaum ist ab Freitag, den 18.01.2013, wieder betriebsbereit. Die Hausmeister sind in die Bedienung der Anlage eingewiesen. Von den insgesamt 18 Flutlichtstrahlern auf dem großen Platz, sind 12 Strahler in Betrieb. Die mittleren Strahler auf den sechs Masten konnten, auf Grund der kalten Witterung, noch nicht in Betrieb genommen werden. Die entsprechenden Kabel müssen noch in den Masten angeschlossen werden. Die beiden Flutlichtmaste für das kleine Spielfeld sind komplett betriebsbereit. Die Beleuchtungsstärke für den Trainingsbetrieb auf dem großen Platz wird

durch die zwölf Flutlichtstrahler voll erfüllt.“

### **7. Verbesserung der Straßenbeleuchtung in der Heinrich-Kraak-Straße**

Das Amt für Verkehr teilt mit:

„Bei einem Ortstermin wurde festgestellt, dass die Beleuchtung in der Heinrich-Kraak-Straße nicht mehr dem städtischen Beleuchtungsstandard für Wohnstraßen entspricht. Deshalb sollen zusätzlich zwei Masten aufgestellt werden. Die zusätzlichen fünf Meter hohen Masten sollen, wie die Bestandsmasten, mit LED-Leuchten vom Typ we-ef VFL 540 bestückt werden. Weiterhin muss das vorhandene Kabel (mit Bleiarmierung) getauscht werden. Es handelt sich somit um eine Verbesserung der öffentlichen Straßenbeleuchtungsanlage. Die Schätzkosten für die gesamte Maßnahme belaufen sich auf ca. 38.500,00 € und werden aus den Ansätzen für die Mastsanierung der Straßenbeleuchtung finanziert. Es wird zurzeit geprüft, ob Anliegerbeiträge anfallen.“

### **8. Verbesserung der Straßenbeleuchtung in der Straße Am Schildhof**

Das Amt für Verkehr teilt mit:

„Bei einem Ortstermin wurde festgestellt, dass die Beleuchtung in der Straße Am Schildhof nicht mehr dem städtischen Beleuchtungsstandard für Wohnstraßen entspricht. Deshalb soll zusätzlich ein Mast aufgestellt werden. Der zusätzliche fünf Meter hohe Mast soll, wie der Bestandsmast, mit einer LED-Leuchte vom Typ we-ef VFL 540 bestückt werden. Weiterhin muss das vorhandene Kabel (mit Bleiarmierung) getauscht werden. Es handelt sich somit um eine Verbesserung der öffentlichen Straßenbeleuchtungsanlage. Die Schätzkosten für die gesamte Maßnahme belaufen sich auf ca. 9.200,00 Euro und werden aus den Ansätzen für die Mastsanierung der Straßenbeleuchtung saniert. Es wird zurzeit geprüft, ob Anliegerbeiträge anfallen.“

### **9. Antwort auf die Frage von Herrn Spilker in der Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 08.11.2012 zum maximalen Stauvolumen im Regenrückhaltebecken Bolbrinkersweg**

Dazu teilt der Umweltbetrieb mit:

„Durch die Baumaßnahme RRB Bolbrinkersweg entstehen zwei Erdbecken, die ein maximales Rückhaltevolumen von insgesamt rd. 10.000 m<sup>3</sup> aufweisen. Darüber hinausgehende Wassermengen werden über den Notüberlauf des Beckens in die Verrohrung der Weser-Lutter abgeschlagen und nicht im RRB zurückgehalten.“

### **10. Antwort auf die Frage von Herrn Brunnert zur Neugestaltung des Platzes an der Musik- und Kunstschule**

Dazu teilt der Immobilienservicebetrieb mit:

„Der Platz an der Musik- und Kunstschule stellt eine Aufweitung der

Fußwegkreuzung des unteren Sparrenburggeländes nahe dem Scherpentiner ohne Geländeänderungen oder Erhöhungen dar. Er wird bei dem „Bielefelder Feuerwehrlauf“ kein Hindernis darstellen.“

### **11. Aktionen des Freibad Gadderbaum e. V. zum Erhalt des Freibades**

Frau Pfaff teilt mit, dass der Förderverein des Gadderbaumer Freibades einige Aktionen zur Herstellung von Öffentlichkeit plane und führt dazu auf:

- Aktuelle Unterschriften-Aktion
- Transparente und Plakate im Stadtbezirk Gadderbaum
- Aufstellen eines ICH-Denkmals in Gadderbaumer Kindertagesstätten und Schulen (Fotos würden in Geschäften ausgestellt)
- Innenstadtaktion am 16.02.2013, 11:00-15:00 Uhr, am Jahnplatz
- Benefizveranstaltung am 02.03.2013 im Assapheum
- Benefizkonzert von Johannes Vetter und Andreas Gummersbach Mitte März

### **12. Projektgruppe „Gadderbaumer Weihnachtsmarkt“**

Frau Herting berichtet aus der Projektgruppe und bedankt sich insbesondere bei Herrn Müller, Ortschaftsreferent Bethels, und bei Herrn Bückner, Leiter der Neuen Schmiede, für die gute Zusammenarbeit in 2012.

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt die Mitteilungen zur Kenntnis-**

-.-.-

**Zu Punkt 6      Anfragen**

**Zu Punkt 6.1    Beschilderung Martiniweg (Antwort auf die mündliche Anfrage der SPD-Fraktion vom 29.11.2012)**

*„Besteht die Möglichkeit, das Verkehrszeichen „Vorfahrt achten“ an der Einmündung des Martiniweges in die Artur-Ladebeck-Straße durch ein spezielles Schild für Radfahrer auszutauschen?“*

Herr Hellermann verliest dazu die Antwort des Amtes für Verkehr: Die Regelung am Martiniweg sei eindeutig. Da nur Radfahrer das Verkehrszeichen „Durchfahrt verboten“ passieren dürften, könnten die nachfolgenden Schilder nur für diese gelten.

Nach den Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung könnten kleinere Ausführungen unter Berücksichtigung des Sichtbarkeitsgrundsatzes für den Fußgänger- und Radverkehr in Betracht kommen. Allerdings halte die Straßenverkehrsbehörde, auch nach Rücksprache mit dem Straßenbaulastträger, an dieser Stelle das



vorhandene Schild in der bestehenden Größe für straßenverkehrsrechtlich notwendig, um die Sichtbarkeit zu gewährleisten. Gerade auch auf Grund der weiteren dort stehenden Schilder, sollte das Verkehrszeichen „Vorfahrt achten“ nicht kleiner als diese seien.

Frau Schneider kündigt an, die „Situation am Martiniweg“ als Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Projektgruppe „Tiefbau und Verkehr“ im Februar zu setzen.

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis-**

-.-.-

**Zu Punkt 6.2 Stellvertretende Amtsleitung des Bezirksamtes Brackwede  
-Sachstand Stellenbesetzung  
(Mündliche Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)**

*„Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich der Besetzung der Stelle der stellvertretenden Amtsleiterin/ des stellvertretenden Amtleiters des Bezirksamtes Brackwede?“*

*Zusatzfrage: Ist eine übergangsweise Besetzung möglich?“*

Herr Hellermann verweist die Anfrage in den nichtöffentlichen Teil der Sitzung, da es sich hierbei um Personalangelegenheiten handle (*Protokollierung s. TOP 13.2*).

-.-.-

**Zu Punkt 7 Anträge**

**Zu Punkt 7.1 Barrierefreier Zugang zum Gedenkstein für  
Zwangsarbeiterinnen (Findling) auf dem Johannisberg**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5197/2009-2014

Antrag der SPD-Fraktion:

*„Die Verwaltung wird gebeten, einen barrierefreien Zugang zum Gedenkstein für Zwangsarbeiterinnen (Findling) auf dem Johannisberg herzustellen.“*

Herr Heimbeck begründet den Antrag und geht dabei insbesondere auf die Nichterreichbarkeit des Findlings durch gehbehinderte Personen ein.

Herr Hellermann teilt dazu eine vorläufige Stellungnahme des Umweltamtes mit: Die Verwaltung spreche sich auf Grund der planerischen Konzeption eindeutig gegen den Inhalt des Antrages aus. Gehbehinderten Menschen sei dennoch ein Erleben des Denkmals sehr weitgehend möglich.

Im Rahmen der Neugestaltung des Zwangsarbeiterinnendenkmals sei auf eine würdige Gestaltung des Umfelds Wert gelegt worden. In der Nähe des alten Steins sei in der Lichtung mit umgebender Rasenmodellierung ein passender Standort für den Gedenkstein geschaffen worden. Ein Ring aus Muschelkalkplatten, der nicht die Funktion eines Weges hat, bilde in angemessenem Abstand einen würdigen Rahmen. Der Gedenkstein sei mit seinem Muschelkalkring großzügig und frei in die Rasenmatte eingebettet worden.

Es sei vom Planer und von der Verwaltung bewusst vermieden worden, hier eine Wegeanbindung vorzusehen. Alle Besucher des Denkmals sollten den Ort des Gedenkens über eine regelmäßig geschnittene, gut begehbbare Rasenfläche erreichen.

Um dieses zu gewährleisten, sei der Bereich zwischen Weg und Muschelkalkplatten ebenflächig und mit dem geringstmöglichen Gefälle modelliert worden, so dass zu den meisten Zeiten im Jahr auch für die angesprochen Nutzergruppen ein Betrachten des Gedenksteins aus unmittelbarer Nähe möglich sei. Eine Wegeanbindung sei bewusst nicht geschaffen worden, um den Gedenkstein in ein gestalterisch und funktional passendes Umfeld einzubetten.

Dieses Prinzip, Denkmale nicht mit Wegen funktional anzubinden, sei auch bei dem Denkmal Verwundeter im Wiesenraum der Allee bewusst angewandt worden.

Nach kurzer Diskussion, an der sich Herr Brunnert, Herr Spilker und Herr Witte beteiligen, merkt Herr Heimbeck an, dass ihn Bürgerinnen und Bürger auf die Problematik aufmerksam gemacht hätten, die mit der Situation vor Ort nicht zufrieden seien. Die Stellungnahme des Umweltamtes sei allerdings nachvollziehbar, weshalb die SPD-Fraktion den Antrag zurückziehe. Ein Beschluss sei damit nicht mehr erforderlich.

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis-**

-.-.-

**Zu Punkt 7.2**

### **Vorfahrtsregelung an der Einmündung des Eckardtsweges in den Kantensiek**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5203/2009-2014

Antrag der SPD-Fraktion:

*„Die Verwaltung wird gebeten, den Eckardtsweg durch Aufpflasterung zu einer nachrangigen Straße zu definieren, wenn an der Einmündung des Eckardtsweges in den Kantensiek Straßenbauarbeiten vorgenommen werden.“*

Herr Heimbeck führt zur Begründung weiter aus.

Herr Hellermann verliest dazu eine bereits vorliegende Stellungnahme des Amtes für Verkehr:

Zurzeit seien dort keine Straßenbauarbeiten geplant. Es bestehe verkehrlich auch keine Notwendigkeit, dort bauliche Veränderungen vorzunehmen. Außerdem müsse nach § 45 Abs. 1c der Straßenverkehrsordnung an allen Kreuzungen und Einmündungen innerhalb einer Tempo-30 km/h-Zone grundsätzlich die Regel nach § 8 Abs. 1 Satz 1 („Rechts vor Links“) gelten. Zudem sei zu bedenken, dass eine Veränderung der Vorfahrtsregelung die Geschwindigkeit in diesem Bereich erhöhen würde.

Anschließend berichtet Frau Herting aus ihrer Sicht als Anwohnerin und führt dazu an, dass die Situation an der beschriebenen Einmündung unproblematisch sei. Nachdem die Sträucher zurück geschnitten worden seien, habe sich die Sicht auf den Eckardtsweg deutlich verbessert. Zudem sei die Rechts-vor-Links-Regelung hier durchaus positiv zu bewerten, da so zu schnelles Fahren verhindert werden könne.

Frau Pfaff berichtet von einem Gespräch mit dem zuständigen Bezirksdienst der Polizei. Die Unfallsituation an dieser Stelle sei absolut unauffällig.

Herr Heimbeck erwidert, dass er die Situation anders einschätze und dass er den Antrag weiterhin aufrechterhalten werde.

Frau Schneider verweist den Antrag daraufhin in die nächste Sitzung der Projektgruppe „Tiefbau und Verkehr“, die im Februar stattfinden werde.

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis-**

-.-.-

### **Zu Punkt 7.3 Erhalt und Sanierung des Freibades Gadderbaum**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5242/2009-2014

Gemeinsamer Antrag der BfB, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der CDU-Fraktion, der DIE LINKE und der SPD-Fraktion:

*„Die Bezirksvertretung Gadderbaum bekräftigt ihre Beschlüsse zum Erhalt und zur Sanierung des Freibades Gadderbaum.*

*Sie bittet den Rat, seine einstimmigen Beschlüsse vom 15.06.2009 und 08.07.2010 hinsichtlich der notwendigen Sanierung des Freibades Gadderbaum zu konkretisieren, und die dazu notwendigen Schritte zu veranlassen.“*

Frau Pfaff verteilt zur Begründung folgende Tischvorlage:

„Das Gadderbaumer Freibad wurde 1974 gebaut und in seinen 38 Betriebsjahren bisher weder teil- noch vollsaniert. Seit 1994 wird es ehrenamtlich vom Förderverein „Freibad Gadderbaum e.V.“ mit betrieben. Zwei Schließungen (1997 und 2006) konnten so durch das Engagement von Vereinsmitgliedern verhindert werden.

In den letzten sechs Jahren hat es der Freibadförderverein verstanden, das Bad weiter zu betreiben, obwohl es seit 1997 seitens der Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH als abgängig bezeichnet wurde.

Bei einer durchschnittlichen Laufzeit für Freibäder von 20 Jahren, ist nun das technische Aus des Gadderbaumer Freibades in seinem 39. Bestandsjahr eingetreten.

Für den Weiterbestand des Freibades sprechen folgende Punkte:

- Es gibt in Gadderbaum keine eigenständigen Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien
- Das Freibad ist fußläufig für Kinder und Jugendliche zu erreichen
- Die Nutzung des Freibades als preiswertem Urlaubsort für junge Familie ist augenfällig
- Seit 2009 besteht ein Kooperationsvertrag mit den v. Bodenschwingschen Stiftungen, im Zuge dessen bisher 33 Einrichtungen Bethels über einen Gruppenausweis das Bad nutzen. Diese Kooperation wird ständig weiter ausgebaut und die Erfahrungen zeigen, dass im Gadderbaumer Freibad schon längst die Inklusion im Breitensport und in der Freizeit aktiv gelebt wird. Diesen Menschen mit Behinderung ist eine ebenso selbstverständliche und gut erreichbare Nutzung eines anderen Freibades in Bielefeld kaum möglich
- Das Konzept des Freibadfördervereins sieht in den Saisonmonaten eine zusätzliche Nutzung des Bades für Gadderbaumer Kinder- und Jugendgruppen und für die Sportvereine nach den täglichen Öffnungszeiten vor. Dieses Angebot ist fester Bestandteil des sozialen Netzwerkes in den Sommermonaten
- Das Freibad ist auch nach den Öffnungszeiten von Sportgruppen in der täglichen Nutzung
- Bis zu 30.000 Besuche in einer Saison zeigen den Bedarf für ein Freibad in Gadderbaum
- Der Freibad Gadderbaum e.V. steht mit knapp 2.500 Mitgliedern auf soliden Füßen und bietet die Gewähr für die weitere aktive Mitträgerschaft

Das Freibad Gadderbaum muss für alle Menschen im Stadtbezirk erhalten bleiben. Es trägt fast für die Hälfte des Jahres zur besonderen Lebensqualität im Stadtbezirk bei. Es ist für diese Zeit eine Drehscheibe für Sport, Freizeit, Kultur und ist darüber hinaus ein bewährtes soziales Netzwerk.

Angesichts der einstimmigen Ratsbeschlüsse aus 2009 und 2010 muss ein Weg für die Freibadsanierung gefunden werden.“

Des Weiteren liegt auch eine Begründung der SPD-Fraktion zum Antrag als Tischvorlage vor:

„Die Bezirksvertretung Gadderbaum fordert eine schnelle Sanierung des Freibads  
Gadderbaum!“

In den vergangenen Jahren haben sehr viele Menschen freiwillig und

unentgeltlich im und für das Freibad gearbeitet und in unendlichen Arbeitsstunden dafür gesorgt, dass das Bad geöffnet sein konnte. Dabei erlebten besonders junge Menschen, dass sich ehrenamtliches Engagement lohnt.

Das Freibad Gadderbaum bietet nicht nur die Möglichkeit, Schwimmen zu lernen, die Freizeit und Ferien preiswert zu verbringen und sich sportlich zu betätigen, andere Menschen zu treffen und sich ehrenamtlich zu engagieren, Spiel und Sport an der frischen Luft zu erleben, ein Freizeitangebot ohne gefährliche Straßen auf kurzen Wegen barrierefrei zu erreichen und sowohl mit älteren als auch jungen Menschen hier gemeinsam Zeit zu verbringen, sondern das Freibad Gadderbaum, als eine der wenigen Freizeiteinrichtungen in Gadderbaum, erfüllt darüber hinaus außergewöhnliche soziale und kulturelle Aufgaben, die von gesamtstädtischer Bedeutung sind. In diesem Freibad gelingt die Dazugehörigkeit von allen Menschen in einem Stadtteil von Bielefeld, wo sich die größte diakonische Einrichtung Europas um Inklusion für tausende von Menschen mit Beeinträchtigungen bemüht.

Das Freibad Gadderbaum muss als Freizeitort, Sozialraum, Lernort und als Begegnungsmöglichkeit für ALLE Menschen erhalten bleiben.

Die Antragstellenden sind sich bewusst, dass die derzeitige Haushaltslage der Stadt Bielefeld wenig Spielraum zulässt, fordern aber, alle möglichen Varianten einer Finanzierung zu prüfen, damit die früheren Beschlüsse umgesetzt werden können.“

Im Anschluss äußern sich die Mitglieder der Bezirksvertretung zum Antrag:

Herr Witte zitiert aus den Beschlüssen der o. g. Sitzungen des Rates der Stadt Bielefeld und fragt kritisch nach, ob die BBF GmbH diese im Sinne eines Beschluss-Controllings nachgehalten habe. Darüber hinaus fordert er eine detaillierte Kostenaufstellung bezüglich der geplanten Möglichkeiten (Sanierung, Teilsanierung bzw. Abriss), denn erst dann könne an Hand von Fakten über das weitere Vorgehen diskutiert werden.

Herr Spilker führt zur Begründung, warum er den Antrag nicht unterstütze, an, dass eben jene Kostenaufstellung und das damit verbundene Gutachten noch nicht vorliegen würden. Da in der Vergangenheit bereits mehrfach deutlich geworden sei, dass die gesamte Bezirksvertretung Gadderbaum sich für den Erhalt des Freibades ausspreche, sei zu diesem Zeitpunkt –seines Erachtens nach– kein Antrag notwendig. Wenn das Gutachten erstellt sei, könne eine Entscheidung getroffen werden.

Herr Brunnert erachtet den Antrag als durchaus für notwendig, da dieser einen Appell an die übergeordneten Gremien darstelle. Man dürfe nicht vergessen, dass das Freibad nicht nur von Gadderbaumer Bürgerinnen und Bürgern genutzt werde, sondern auch von Bürgerinnen und Bürgern anderer Stadtbezirke. In den letzten Jahren seien immer wieder Bäder, wie z. B. das Ishara, saniert worden, jetzt müsse auch in Gadderbaum eine Sanierung möglich sein.

Herr Heimbeck führt an, dass der Antrag auch die Entschlossenheit und

den Willen der Gadderbaumer Bevölkerung widerspiegeln.

Herr Baum weist darauf hin, dass durch Zinsen und Abschreibungen eine jährliche finanzielle Mehrbelastung von ca. 400.000,00 Euro zu erwarten sei und fragt, wie die Stadt Bielefeld diese angesichts der prekären Haushaltslage zahlen könne.

Frau Thiel-Youssef schließt sich dem Antrag an und möchte jetzt über diesen abstimmen, unabhängig von einer möglichen Finanzierung und dem noch nicht erfolgten Gutachten.

Es dürfe nicht vergessen werden, wie wichtig das Freibad insbesondere für die v. Bodelschwingschen Stiftungen sei und wie viele Bewohnerinnen und Bewohner der verschiedenen Einrichtungen dieses Bad nutzen würden.

Herr Kögler unterstützt den Antrag in der vorliegenden Form ebenfalls und bedankt sich darüber hinaus beim Freibadförderverein für das außerordentliche Engagement und nennt namentlich, stellvertretend für den Vorstand und alle aktiven Mitglieder, Frau Vera Höxter.

Anschließend ergeht folgender

**Beschluss:**

**Die Bezirksvertretung Gadderbaum bekräftigt ihre Beschlüsse zum Erhalt und zur Sanierung des Freibades Gadderbaum.**

**Sie bittet den Rat, seine einstimmigen Beschlüsse vom 15.06.2009 und 08.07.2010 hinsichtlich der notwendigen Sanierung des Freibades Gadderbaum zu konkretisieren, und die dazu notwendigen Schritte zu veranlassen.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 8

**Neufassung der Benutzungs- und Entgeltordnung für die Überlassung von Schulräumen der Stadt Bielefeld an Dritte**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5109/2009-2014

Herr Hellermann weist einleitend darauf hin, dass in der Martinschule keine Überlassung von Räumen an Dritte möglich sei, da diese keine Aula o. Ä. vorhalte.

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt die Neufassung der Benutzungs- und Entgeltordnung für die Überlassung von Schulräumen der Stadt Bielefeld an Dritte zur Kenntnis-**

-.-.-

## Zu Punkt 9

### Umsetzung der Maßnahmen des "Konzeptes zur Entwicklung der Burg- und Festungsanlage Sparrenburg" - Besucherinformationszentrum und Umsetzung der Maßnahme Informationspunkt auf dem Johannisberg -

#### Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5209/2009-2014

Frau Schneider verweist auf die vorliegende Beschlussvorlage der Verwaltung.

Herr Spilker merkt zu der ersatzlosen Entfernung der Turmkasse an, dass das geplante Drehkreuz keinerlei soziale Sicherheit biete. Außerdem fragt er kritisch nach, warum die sog. „Picknick-Plätze“ entfallen sollten: Diese würden auch Familien mit geringerem Einkommen die Möglichkeit geben, sich dort aufzuhalten und kostengünstig zu speisen, ohne auf das Restaurant zurückgreifen zu müssen. Da die Stadt Bielefeld einen Anspruch auf Familienfreundlichkeit erhebe, sollten diese Plätze erhalten bleiben. Darüber hinaus kritisiert er, dass das geplante Besucherzentrum auf dem Johannisberg personell nicht besetzt werde. Auch hier sei, gerade im Bereich der Sanitäreinrichtungen, keine soziale Kontrolle möglich.

Frau Pfaff erkundigt sich zur Finanzierung, insbesondere ob die geplanten Eigenmittel bereits im Wirtschaftsplan des Immobilienservicebetriebes eingestellt seien. Des Weiteren befürwortet sie den von der Bezirksvertretung Mitte am 17.01.2013 gefassten Beschluss unter 5., dass die in der Verwaltungsvorlage gemachten Ausführungen zur Formensprache der geplanten Neubauten gestrichen werden sollen.

Herr Heimbeck begrüßt dies ebenfalls und unterstreicht dabei den historischen Aspekt, der nicht außer Acht gelassen werden dürfe.

Herr Brunnert bemängelt die Druckqualität von Anlage 4 zur Beschlussvorlage. Darüber hinaus erkundigt er sich nach den künftigen Angeboten, die im Besucherzentrum auf dem Johannisberg geplant seien und verweist diesbezüglich auf den vorletzten Satz der Begründung.

Herr Kögler führt an, dass auch die CDU-Fraktion weitere Fragen zur Vorlage habe. Da keine Berichterstatterin/ kein Berichterstatter anwesend ist, stellt er folgenden

#### Antrag:

**Die Beschlussvorlage wird in erster Lesung zur Kenntnis genommen.**

-einstimmig beschlossen-

Frau Schneider bittet die Mitglieder der Bezirksvertretung, Fragen schriftlich zu formulieren, damit diese über das Bezirksamt Brackwede zwecks Beantwortung bis zur nächsten Sitzung am 14.02.2013 an die

Fachverwaltung weitergeleitet werden können.

-.-

**Zu Punkt 10**

**Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der  
Verwaltung zum Sachstand**

Es liegt kein Bericht über Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen vor.

-.-